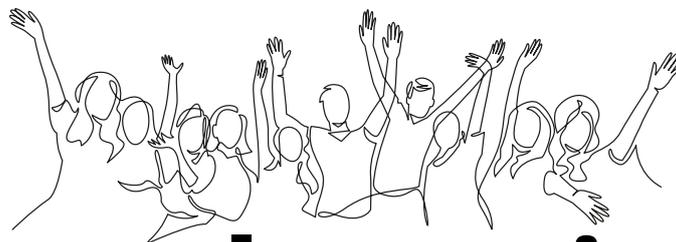




Abdankungen

**Kindersegnung
Jugendsegnung**

**Die Taufe
Das Abendmahl
Die Trauung**



kasualpraxis.ch

Orientierung aus freikirchlicher Perspektive

6. Die Abdankung



6.1. Einleitung zur Abdankung

«Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Die Gnadengabe Gottes aber, ewiges Leben in Christus Jesus unserem Herrn.»
(Röm 6,23)

In der Bibel wird der Tod als unser Feind bezeichnet (1. Kor 15,26). Er kam durch die Sünde in die Welt. Seit dem Sündenfall ist unser Leben von Vergänglichkeit und Tod geprägt. Auch als Christen müssen wir durch dieses Tor hindurch. Wir wissen zwar, dass uns nichts von unserem Herrn Jesus Christus trennen kann, auch nicht der Tod. Andererseits kann der Tod als letzte tiefe Anfechtung des Glaubens erlebt werden. Darum brauchen Menschen, die von einem Todesfall in ihrer Mitte betroffen sind, den Beistand der Gemeinde. Beerdigungsrituale gibt es in jeder Kultur und Religion. Unsere westliche Kultur hat mit der Verdrängung des Todes auch viel vom Ritual verloren. Trotzdem ist das bewusste Abschiednehmen von einem Verstorbenen ein wichtiges Element der Trauerarbeit und der Verarbeitung dieser Situation. Der Begleitung der Hinterbliebenen sowie der Ausgestaltung einer Abdankungsfeier kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu und erfordert vom Ausführenden viel Einfühlungsvermögen. Die christliche Beerdigung gibt es als solche nicht in der Bibel. Es gibt keine von Jesus oder den Aposteln vorgegebene Beerdigungsliturgie. Ein christliches Begräbnis soll aber getragen sein von der Hoffnung und vom Trost, welche wir durch den Glauben an Jesus Christus empfangen haben. Inmitten allen Trostes und Zuspruchs steht Jesus Christus, der Herr über Leben und Tod. Unter angemessener Berücksichtigung der Situation bietet ein solcher Anlass die Gelegenheit, die Menschen im Angesicht des Todes zu Umkehr und Neuausrichtung ihres Lebens zu ermutigen.

6.2. Theologische Überlegungen zur Abdankung

Da die Abdankungsfeier ein Gottesdienst ist, kommen in ihr dieselben Grundelemente zur Geltung, die für jeden Gottesdienst gelten (Öffentlichkeitscharakter, Bekenntnischarakter, Wortverkündigung, Gebet und Gotteslob, Gemeinschaft, Bitte um das Wirken und die Gegenwart des dreieinigen Gottes). Als Abdankungsfeier hat dieser Gottesdienst die spezifische Aufgabe, durch Verkündigung von Gottes Wort der anwesenden Trauergemeinde Hoffnung und Trost zuzusprechen, aber auch zur Besinnung über die eigene Vergänglichkeit zu führen. Das

Leben und die Situation der verstorbenen Person und der Angehörigen sollen im Licht der biblischen Botschaft von der Auferstehung Jesu und von der Erlösung beleuchtet werden. Die Würdigung der verstorbenen Person soll schlicht und wahr erfolgen und sie darf die Ausrichtung der Feier auf Gott hin nicht beeinträchtigen.¹⁴¹

6.2.1. Erdbestattung oder Kremation?

Grundsätzlich ermutigen wir zur Erdbestattung. Es sind die folgenden Gründe, die uns zu dieser Haltung bewegen:

- 1 Mo 3,19: « ... bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen, denn Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren.»
- 1 Mo 23,4: Abraham bittet um ein Erdbegräbnis (Höhle) wie für seine Frau Sarah.
- 5. Mose 34,5-6: Mose starb und Gott begrub ihn.

Auch das Neue Testament setzt eine Erdbestattung voraus (Lazarus, Jesus wird in ein Felsengrab gelegt, Argumentationsweise des Apostels Paulus in 1. Kor 15). Vor allem in städtischen Gebieten wird aber der Druck zur Kremation immer grösser. In gewissen Ländern wie z.B. Japan gibt es praktisch nur die Kremation. Es ist dort aber auch der religiös-philosophische Hintergrund zu beachten. In der Schweiz ist das Bestattungsrecht kantonal geregelt, sieht aber im ganzen Land nach wie vor die freie Wahl zwischen Erdbestattung und Feuerbestattung vor (siehe z.B. die Bestattungsverordnung des Kantons Zürich vom 20. Mai 2015, §13 sowie §18²). Die Bestattungsreglements der verschiedenen Kantone stehen im Internet zur Verfügung.

Gründe, warum Angehörige eine Kremation erwägen, sind neben den geringeren Kosten unter anderem, dass eine Urne mobil ist und im Falle eines Umzuges mitgenommen werden kann oder auch, dass der zweite Ehepartner als Urne im Grab des bereits verstorbenen ersten Ehepartners bestattet werden kann. Solche Gründe sind natürlich ernst zu nehmen und es ist im seelsorgerlichen Gespräch abzuwägen zwischen den Überlegungen, die für eine Erdbestattung sprechen, und Erwägungen zur Kremation.¹⁴²

¹⁴¹ Anregungen und Formulierungen dieser allgemeinen Überlegungen sind entnommen aus: Liturgiekonferenz der Evangelisch-Reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Hg.). Liturgie. Band V: Bestattung. Bern 2000, S. 11-14.

¹⁴² Vgl. S. Schwyer / L. Schwyer, Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Bestattung und Trauerfeier aus christlicher Sicht, Riehen 2015, S. 39-58.

6.2.2. Ist Mitgliedschaft in einer Landeskirche Bedingung für eine Bestattung?

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob man nach einem Austritt aus einer der Landeskirchen immer noch die Möglichkeit einer würdigen Beerdigung habe. Entscheidend ist, dass die Beerdigung keine kirchliche, sondern eine zivilrechtliche Angelegenheit ist. Für die Durchführung der Bestattung ist die Wohngemeinde nach jeweils kantonalem Recht zuständig. Der Wille der anordnungsberechtigten Person zur Bestattung, d.h. in erster Linie der hinterlegte Wille der verstorbenen Person, muss dabei von der Wohngemeinde berücksichtigt werden, soweit er sich im Rahmen der Schicklichkeit bewegt.

6.2.3. Bestattung von Nichtchristen

Die christliche Beerdigung ist getragen von der Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben. In der Abdankungsfeier soll diese Perspektive durchscheinen. Im Vordergrund stehen die Gnade und die Gewissheit, welche uns durch Jesus Christus geschenkt ist.

Bei aller Begrenzung unseres Wissens, was in den letzten Minuten oder Stunden vor dem Tod in einem Menschen abläuft, wollen wir bei der Beerdigung eines Nichtchristen doch darauf achten, was wir am Grab und in der Abdankungsfeier weitergeben. Der Pastor ist nicht Richter, der über das Leben eines Menschen urteilt, doch sollen wir in der Abdankung auch nicht Menschen seligsprechen. Vielmehr wollen wir die Angehörigen dadurch ermutigen, dass wir sie auf die Gerechtigkeit und Gnade Gottes hinweisen.

6.2.4. Bestattung eines Kindes

Der Tod eines Kindes stellt eine besondere Tragik dar. Der Schmerz und die Trauer der Eltern und Angehörigen sind äusserst gross. Die Bedürfnisse der Angehörigen für die Bestattungsfeier sowie die örtlichen Bräuche und Gegebenheiten sind verschieden. Die besondere Situation beim Tod eines Kindes findet auch in der Gestaltung der Abdankungsfeier ihren Niederschlag. Ein Vorschlag für die Gestaltung einer einfachen Feier am Grab findet man unter den Vorschlägen für die Gestaltung einer Abdankungsfeier.¹⁴³

Für die Bestattung von totgeborenen Kindern gibt es keine gesamtschweizerische Regelung. Nach der Bestattungsverordnung des Kantons Zürich vom 20. Mai 2015 § 16¹ werden Tot- und Fehlgeburten nach denselben Bestimmungen bestattet, die für alle Verstorbenen gilt, sofern die Eltern eine Bestattung wünschen. Für die Trauerbewältigung kann es eine grosse Hilfe sein, wenn die Eltern

¹⁴³ Ein Link zur «Elternvereinigung Plötzlicher Kindstod» findet sich unten unter Kap. «6.6. Literatur».

auch ein totgeborenes Kind bestatten können, je nach Wunsch auch mit der Begleitung eines Pastors oder Seelsorgers. Eine solche Bestattung gibt den Eltern die Gewissheit, dass der tote Körper nicht einfach als Spitalabfall entsorgt wird. Nach Möglichkeit sollten die Eltern darin unterstützt werden, dass sie auch für totgeborene Kinder, die ja nicht einfach ein Klumpen Zellgewebe sind, eine würdige Bestattung durchführen können.

6.2.5. Bestattung im Suizidfall

Die Bibel thematisiert das Thema Selbsttötung nicht direkt. Sie berichtet uns aber von einigen wenigen Selbsttötungen (Saul, Judas, Ahitophel in 2. Sam 17,23), ohne diese theologisch zu reflektieren oder moralisch zu bewerten. Viele biblische Gestalten standen in gewissen Lebensphasen am Rand der Verzweiflung. Auch Christen stehen in der Gefahr, die Spannung zwischen unerträglicher Wirklichkeit, erfahrenem Leid und Angst vor der Zukunft einerseits und dem Wissen um die Geborgenheit in der Fürsorge Gottes andererseits nicht durchzuhalten. Gleichzeitig wissen wir auch um tiefe seelische Umnachtungen, Depressionen und Phasen, in denen Menschen nicht mehr sich selber sind.

Niemand hat ein Recht, zu verurteilen. Dennoch ist die Selbsttötung aus christlicher Sicht kein gangbarer Weg, um einer unerträglich scheinenden Wirklichkeit ein Ende zu setzen. Mit dem fünften Gebot verwehrt uns Gott, das Leben anderer oder das eigene eigenmächtig zu beenden. Auch Paulus sehnte sich manchmal nach dem Tod (Phil 1,23). Doch das Vorbild des Leidens Christi und das Wort vom Kreuz (1. Kor 1-2) haben ihn ermutigt, auch in Zeiten von grossem Leid und Todessehnsucht den Weg, den Gott ihn führte, weiterzugehen.

Die Hinterbliebenen bleiben oft mit Selbstanklage, Schuldgefühlen und ungelösten Fragen zurück. Für den Ablauf einer Abdankungsfeier im Suizidfall gibt es keine besonderen Regelungen. In der Verkündigung soll aber Mut zum Leben und zum Vertrauen auf Gott gemacht sowie auf die besondere Situation eingegangen werden. Spekulationen über die Motive und Hintergründe des Suizids sind zu vermeiden und auf keinen Fall sollten andere Menschen mitverantwortlich gemacht werden für den Suizid.

6.3. Vorbereitung der Abdankung

6.3.1. Trauergespräch

Natürlich ist es wichtig, im Trauergespräch den Angehörigen mit Mitgefühl und Anteilnahme zu begegnen. Das Trauergespräch dient aber nicht in erster Linie der Bewältigung und Verarbeitung des Todes einer angehörigen Person – das braucht längere Begleitung – sondern der Vorbereitung der Abdankungsfeier.

Für die Angehörigen ist es wichtig, dass die Person, die das Trauergespräch führt, Ruhe ausstrahlt und weiss, was es alles zu bedenken und zu organisieren gilt.

Im besten Falle hat die verstorbene Person sich auf ihren Tod gut vorbereitet und einen letzten Willen hinterlassen. Folgende Dokumente können hinterlegt worden sein, wobei nicht alle Dokumente für die Vorbereitung der Abdankungsfeier relevant sind:

- Schriftenempfangsschein / Familienbüchlein
- Testament
- Lebenslauf
- Verfügung betreffend Bestattung
- Belege bezüglich der Vorausbezahlung des Grabsteins und der Grabpflanzung
- Vollmachten
- Bankbüchlein / Kreditkarten usw. (Vollmachten)
- Adressliste für Todesanzeigen

Wichtig ist, dass es eine zuständige Person gibt, die weiss, wo diese Dokumente zu finden sind und entsprechende Vollmachten erteilt sind. Die Dokumente können auch beim Zivilstands- resp. Bestattungsamt hinterlegt worden sein oder auch bei einem Notar oder Anwalt.

Checkliste für das Gespräch bei der Trauerfamilie und Vorbereitung der Abdankungsfeier:

- Gespräch über den Verstorbenen oder die Verstorbene
- Wer gehört alles zur Familie der verstorbenen Person? Wer ist beim Trauergespräch anwesend und wer nicht (warum nicht?).
- Hergang des Sterbens
- Letzte Erinnerungen, Worte, Glaubensäusserungen, Beschreibung des Verstorbenen
- Spezielle Bibelverse oder Wünsche des Verstorbenen
- Vers auf Trauerzirkular
- Abdankung: Wann und wo?
- Zivilstandsamt erledigt: Ja oder nein?
- Kirche, Organist/musikalische Begleitung organisiert: Ja oder nein?
- Adressen von Sigrist, Friedhofsgärtner, Organist, Pfarrer, an Trauerfeier beteiligte andere Personen

Lebenslauf

Wenn die verstorbene Person nicht selbst einen Lebenslauf hinterlegt hat, können entweder die Angehörigen einen selber verfassen – dann sollte man aber darauf bestehen, ihn vorher noch gegenlesen zu können und allenfalls reagieren,

wenn unangemessene Dinge zur Sprache kommen – oder die Person, die das Trauergespräch hält, formuliert den Lebenslauf aufgrund der Auskünfte der Angehörigen. Punkte des Lebenslaufes, die angesprochen werden können, umfassen:

- Geburt
- Familienhintergrund
- Ausbildung
- eigene Familie
- Bekehrung
- andere wichtige Ereignisse
- Hobbys
- spezielle Charakterzüge
- Erlebnisse mit einem Menschen
- Begabungen
- sein Einsatz und Beitrag für das Gemeindeleben

Der Lebenslauf kann auch in Form einer Würdigung gestaltet werden, nicht vergessen sollte man bei einem Gemeindeglied auch den Dank der Kirche an die Angehörigen für den Einsatz des Verstorbenen.

Wichtige Dokumente:

- Schriftenempfangsschein / Familienbüchlein
- Testament
- Lebenslauf
- Verfügung betreffend Bestattung
- Belege bezüglich der Vorausbezahlung des Grabsteins und der Grabpflanzung
- Vollmachten
- Bankbüchlein / Kreditkarten usw. (Vollmachten)
- Adressliste für Todesanzeigen

Zur Gestaltung der Abdankung

- Welche musikalischen Beiträge, Lieder?
- Lebenslauf
- Evtl. Predigttext
- Gibt es in der Kirche eine Kollekte?
- Singbücher/Kopien (wer verteilt sie?)
- Anzeigen: Leidmahl (wer ist eingeladen?), weitere Anzeigen, spezieller Dank an usw.
- Verabschiedung am Grab, vor oder nach Abdankungsgottesdienst?
- Zusätzliche Bemerkungen

6.4. Durchführung der Abdankung

Bei der Vorbereitung empfiehlt es sich, örtliche Gebräuche und Traditionen zu erfragen. Ist es z.B. üblich, dass die Kirche einen Kranz spendet? Findet die Abdankung an einem Ort statt, mit dessen Gebräuchen man nicht vertraut ist, kann es hilfreich sein, den reformierten Pfarrer oder Friedhofsverantwortlichen des Ortes zu kontaktieren, um Besonderheiten zum Ablauf auf dem Friedhof zu erfragen.

Auch wenn selbstverständlich die Evangeliumsverkündigung zur Abdankungsfeier gehört, sollte die Feier nicht in einer Weise zur «Missionstätigkeit» missbraucht werden, die dem Anlass nicht mehr gerecht wird und die Trauer und den Verlust des Angehörigen nicht mehr ernst nimmt. Vorgefertigte Texte (siehe die Vorschläge unten) können dabei helfen, den Fokus auf dem, was bei einer Abdankungsfeier wesentlich ist, zu halten.

6.4.1. Vorschläge für die Gestaltung der Abdankungsfeier

Die Verabschiedung am Grab kann je nach örtlicher Gegebenheit (siehe oben) vor oder nach der Feier in der Kirche resp. in der Friedhofskapelle stattfinden.

Variante 1: Sammlung beim Friedhofseingang und anschliessend gemeinsamer Gang zum Grab

- Eingangswort
- Kurzes Gebet
- Gang zum Grab
- Bibelwort
- Zuspruch
- Ggf. Lied
- Kurzes Gebet mit anschliessendem *Unser Vater*
- Einladung zur Feier in der Kirche/Friedhofskapelle
- Individuelle Verabschiedung am Grab
- Segen

Variante 2: Sammlung direkt beim Grab

- Eingangswort
- Bibelwort
- Zuspruch
- Ggf. Lied
- Kurzes Gebet mit anschliessendem *Unser Vater*
- Einladung zur Feier in der Kirche/Friedhofskapelle
- Individuelle Verabschiedung am Grab
- Segen

Vorschlag zu Variante 1:

- Eingangsworte
 - Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Treue hält und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände. Amen
Des Menschen Tage sind wie Gras,
er blüht wie eine Blume des Feldes:
Wenn der Wind darüber fährt, ist er dahin,
und seine Stätte weiss nichts mehr von ihm.
Aber die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 - Wir sind zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von ..., geboren am ... und gestorben am ... in ... Die Glocken haben geläutet/werden läuten, um diesen Abschied öffentlich zu machen. Der Gang zum Grab soll euch dabei helfen, Abschied zu nehmen. Wir bitten Gott dazu um seinen Trost und Beistand. So lade ich euch zum Gebet ein ...
- Gebet, anschliessend Gang zum Grab
- Bibelwort

Noch ehe Berge geboren wurden
und Erde und Erdkreis in Wehen lagen,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren
und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschen.
Denn in deinen Augen sind tausend Jahre
wie der gestrige Tag, wenn er vorüber ist,
und wie eine Wache in der Nacht.
Unsere Tage zu zählen, lehre uns,
damit wir ein weises Herz gewinnen.
Und die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns,
gib dem Werk unserer Hände Bestand,
ja, gib dem Werk unserer Hände Bestand.

- Zuspruch
 - Liebe Trauergemeinde, wir denken an das, was wir von der/dem Verstorbenen in guter Erinnerung haben, auch an das, was uns jetzt bedrückt. Was uns jetzt bewegt, bringen wir in einem Moment der Stille vor Gott.
- Stille, Ggf. Lied

- Beisetzungsworte
 - Gott sagt zum Menschen: «Von Erde bist du genommen und zu Erde sollst du werden.» Und so geben wir der Erde zurück, was der Erde gehört. Wir nehmen jetzt Abschied von ...
- Beisetzung
- Ps 36,9:
 - Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.
- Kurze Stille
- Kurzes Gebet
 - Wir stehen hier nicht als Menschen, die keine Hoffnung haben. Mit dem Apostel Paulus sprechen wir «Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben und zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.» Und so beten wir gemeinsam mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat: Unser Vater ...
- Individuelle Verabschiedung am Grab
 - Wer am Grab mit einem stillen Gedenken oder mit einem Zeichen der Zuneigung einen Moment verweilen will, ist dazu eingeladen.
- Anschliessend Gang in die Kirche, oder (wenn nur Bestattung am Grab) Verabschiedung und Segenswort.

Vorschlag zu Variante 2:

- Eingangsworte
 - Liebe Trauerfamilie, liebe Trauergemeinde: Wir stehen hier am Grab von ... um von ihr/ihm Abschied zu nehmen. Sie/Er ist am ... von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, zu sich gerufen worden. Gott hat gesagt: «Du bist Erde, und zu Erde sollst du werden.» Das Evangelium von Jesus Christus gibt uns aber eine Hoffnung über dieses Grab hinaus. Nicht das Grab ist die letzte Wirklichkeit, sondern die Auferstehung von den Toten. Der Apostel Paulus schreibt: «Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.» Menschen, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen, haben einen Blick über den Horizont des Todes hinaus. An dieser Hoffnung halten wir fest und wollen uns dadurch trösten lassen.
 - Anschliessend ähnlich wie Variante 1 nach Gang zum Grab.

6.4.2. Abdankungsfeier am Grab beim Tod eines Kindes

Die Bestattung eines Kindes ist in besonderer Weise von der Situation abhängig. Dabei ist seelsorgerlich zu entscheiden, ob sie stärker vom Mitgefühl, von der Zuversicht des Glaubens oder von der Klage geprägt ist, Gott nicht verstehen zu können.

Beim Tod eines Säuglings sollte mit der Familie besprochen werden, ob eine schlichte Feier am Grab ohne Abdankungsgottesdienst in der Kirche passend ist. Es ist dabei auch zu bedenken, dass eventuell nur die engsten Verwandten an der Abdankung teilnehmen und die Personengruppe klein sein wird. Auf vielen Friedhöfen ist es auch möglich, einen kleineren Abdankungsraum zu benutzen. Bei Kleinkindern und Kindern kann eine Feier in der Kirche unter Mitbeteiligung von anderen dem Kind nahestehenden Menschen (Grosseltern, Gotte, Götti), der Anwesenheit z.B. von Schulklassen und mit Hilfe symbolischer Rituale hilfreich gestaltet werden. Die folgenden zwei Vorschläge sind Beispiele für eine schlichte Feier am Grab des Kindes gedacht.

Vorschlag 1:

- Jesus spricht «Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht! Denn solchen ist das Reich Gottes. Oder: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.» Liebe Eltern (oder mit Namen ansprechen), wir stehen hier vor der unfassbaren Tatsache, dass Euer Kind ... von Gott zu sich gerufen worden ist. Wir verstehen Gott nicht, und wir fragen uns mit Euch, warum ... so früh sterben musste, warum Gott uns diesen Schmerz zumutet. Und doch wollen wir glauben und vertrauen, dass nur er es ist, der uns in unserer Trauer und unserem Schmerz helfen kann. Wir sind hier zusammen traurig, wir weinen miteinander, wir spüren die Leere, wir möchten euch irgendwie trösten, und doch fühlen wir uns selber so hilflos. Darum beten wir zu ihm. Auch Jesus konnte um Kinder weinen. Und wenn wir auch keine Antwort auf unsere vielen Fragen finden, so finden wir bei ihm doch den Frieden und den Trost, der uns über diese unfassbare Tatsache hinweghilft. Wir wollen zusammen auf einige Verse aus einem Psalm hören:

Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret. HERR, zeige mir deine Wege; leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist gross; führe mich aus meinen Nöten! Sieh an meinen Jammer und mein Elend; lass mich nicht zuschanden werden.

- Dann einige persönliche Worte an die Eltern und Trauernden, je nach Situation unter Bezugnahme von Situationen aus dem Leben des Kindes.
- Text eines Liedes lesen
- Stilles Gebet
- Gemeinsames Unser Vater
- Informationen
- Segenswort

Vorschlag 2:

- Begrüssung von Eltern und Verwandten
- Wir haben hier den Leib von ... der Erde übergeben. Gott hat dieses Kind aus für uns unverständlichen Gründen zu sich gerufen.
- Textlesung: Jes 55,8-9, Ps 23
- Einige persönliche Worte an die Eltern und Anwesenden oder Kurzbotschaft
- Gebetsgemeinschaft: Alle diejenigen, welche Kraft haben, dürfen beten. Anschliessend gemeinsames Unser Vater.
- Textlesung: Ps 62,6-9
- Verabschiedung am Grab

6.4.3. Gottesdienstablauf

Vorschlag:

- Eingangsspiel
- Eingangswort (siehe unten unter Kap. 6.5.2. Vorschläge für Lesungen)
- Begrüssung
- Gebet
- Lied
- Lebenslauf
- Instrumentalstück/Musikbeitrag
- Schriftlesung
- Lied
- Predigt
- Instrumentalstück
- Gebet, ggf. mit anschliessendem Unser Vater
- Mitteilungen , Dank
- Lied
- Sendung , Segen
- Ausgangsspiel

6.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Abdankung

6.5.1. Geeignete Bibeltexte für Abdankungen

Ps 23 / Ps 90 / Ps 121 / Jes 25,8-9 / Mt 11,25-30 / Joh 10,10-15.27-29 / Joh 11,25 / Röm 8,31-39 / 1 Kor 15 / 2 Kor 1,3-7 / 2 Kor 5,1.6-10

6.5.2. Texte für Schriftlesungen

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen. Danach sehnt sich mein Herz.

Hi 19,25-27

Gott der HERR wird den Tod verschlingen auf ewig. Und er wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: «Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe.»

Jes 25,8-9a

Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt und wird euch helfen. Wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heissen wird. Die Erlösten werden dort gehen. Die Erlösten des HERRN werden wieder-kommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Jes 35,3-10

So sagt der Prophet vom Gottesknecht bei Jesaja im 53. Kapitel: Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig

und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Er ist aus Angst und Gericht hin weggenommen. Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.

Jes 53,4-8a.11

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und den Leichnam Jesu zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr gross. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weisses Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Mk 16,1-7 (vgl. Lk 24) / Lk 7,11-16

Jesus Christus spricht: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Joh 3,16-21

Jesus Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum

Leben hindurch-gedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Joh 5,24-29

Jesus Christus spricht: Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Joh 6,37-40

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist grösser als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.

Joh 10,14-15.27-29

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem

Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.

Röm 8,18-23 (24-25)

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf-erweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Röm 8,31b-35.37-39

Wenn Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

1 Kor 15,12-20

Da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie sie in

Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott dem Vater übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

1 Kor 15,20-24.26

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

1 Kor 15,42b-44a.55-57

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

2 Kor 1,3-7

Weil wir den Geist des Glaubens haben, darum reden wir auch und wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äusserer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2 Kor 4,13a.14.16-18

Wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. So sind wir denn allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.

2 Kor 5,1.6-10

Unser Bürgerrecht ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

Phil 3,20-21

6.6. Literatur zur Abdankung

Bräumer, Hansjörg. Auf dem letzten Weg. Neuhausen 1988.

Gerber, Samuel. Sterben will gelernt sein. Basel 1987.

Heiner, Wolfgang. In seinen Händen geborgen – das letzte Erleben bekannter Christen. Lahr 1984.

Kettling, Siegfried. Du gibst mich nicht dem Tode preis. Biblisch-theologische Grundlegung und persönliche Erfahrung. Wuppertal 1989.

Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Hg.). Liturgie. Band V: Bestattung. Bern 2000.

Meier, Hartmut. Sterben – der Höhepunkt des Lebens. Wuppertal 1988.

Rienecker, Fritz. Das Schönste kommt noch. Wuppertal 1974.

Schulthess, Peter. Hiobsbotschaft. Erfahrungen aus der Notfallseelsorge. Bern 2006.

Schweyer, Lea / Stefan Schweyer. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Bestattung und Trauerfeier aus christlicher Sicht, Riehen 2015.

Sudden Infant Death Syndrome / Plötzlicher Kindstod.

www.sids.ch [03.12.2020].